

## UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE



TRAUMHAFT SCHÖNE VERFILMUNG  
EINES MARGUERITE-DURAS-ROMANS.

**lunch**  
**KINO**

**Studiofilm-Vorpremieren**

Arthouse Le Paris, Zürich-Stadelhofen  
Sieben Tage die Woche um 12.15 Uhr  
[www.lunchkino.ch](http://www.lunchkino.ch)

Zürcher  
Kantonalbank  
TagesAnzeiger

# UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE

Der dritte Roman, den die 1914 in der Nähe von Saigon geborene Schriftstellerin Marguerite Duras verfasste, trägt den Titel UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE. Jetzt hat der Kambodschaner Rithy Panh das Buch in seiner Heimat verfilmt, mit einer grossartigen Isabelle Huppert in der Hauptrolle. Die Geschichte spielt im Indochina der frühen 30er Jahre. Da lebt am Golf von Siam, nahe des Pazifischen Ozeans, eine Mutter – Huppert – mit ihren beiden Kindern, dem 20-jährigen Joseph und der 16-jährigen Suzanne. Sie weiss, dass diese sie irgendwann verlassen werden und damit noch einsamer machen, als sie sich fern von ihrer französischen Heimat bereits fühlt. Die gesundheitlich angeschlagene Mutter investiert ihre gesamten Ersparnisse in ein Grundstück, das regelmässig überflutet wird und also nicht bebaubar ist. Sie kämpft gegen



korrupte Bürokraten und steckt ihre gesamte Energie in ein hoffnungslos erscheinendes Projekt: Mit Hilfe der Bauern vom Dorf will sie einen Damm gegen den Ozean errichten. In Folge dieses Engagements geniessen Joseph und Suzanne sozusagen die absolute Freiheit. Monsieur Jo, Sohn eines reichen chinesischen Händlers, verfällt dem Charme von

Suzanne. Kann die Familie daraus womöglich sogar Profit ziehen? Duras verarbeitet in diesem Roman ein Stück eigene Jugend und jene koloniale Stimmung, auf die Rithy Panh, neben den traumhaften Landschaften Kambodschas, setzen kann. UN BARRAGE CONTRE LE PACIFIQUE ist ein Sehgenuss aus einer vergangenen Zeit in einem fernen Land.

**Regie:** Rithy Panh.  
**Mit:** Isabelle Huppert, Gaspard Ulliel, Astrid Bergès-Frisbey.  
**Verleih:** Trigon-Film.

## THE LIMITS OF CONTROL

«Down By Law», «Dead Man», «Ghost Dog: The Way of the Samurai», «Broken Flowers»: Jim Jarmuschs Filme, im Tonfall so zärtlich wie lakonisch, sind durchs Band Kult. Heiss ist nun auch sein neuester Leinwandstreich: THE LIMITS OF CONTROL, die Geschichte eines einsamen Fremden, der in geheimnisvollem Auftrag quer durch Spanien reist. Der Einzelgänger ist distinguert. Er trägt einen silbrig-grauen Anzug. Traut niemandem. Handelt bestimmt und streift oft die Grenze der Legalität. THE LIMITS OF CONTROL ist eine abwechslungsreiche Odyssee, auf welcher ein schweigsamer Kerl einer Reihe skurriler Personen begegnet. Es ist zugleich aber auch ein Bewusstsein schärfender Seelentrip. In der Hitze des spanischen Sommers gedreht, trägt der Film in sich die fiebrige Energie unvergesslicher Rächer- und Ganovenfilme von «El Mariachi» über



«Pulp Fiction» und «El Matador» bis zu «No Country for Old Men». Die Hauptrolle spielt Isaach de Bankolé. Diesem zur Seite stehen Schauspieler-Ikonen wie John Hurt, Bill Murray, Tilda Swinton sowie, als heisse Vertreter einer jüngeren Generation: Gael García Bernal und die Spanierin Paz de la Huerta. Von Kameralegende Christopher Doyle virtuos fotografiert und mit einem ohrwurmigen Soundtrack unterlegt ist THE LIMITS OF CONTROL ein von düsteren Vorahnungen durchzogener, hypnotisch in Bann ziehender Thriller. Denn Jarmusch, man weiss, ist der Garant für cooles Kino.

**Regie:** Jim Jarmusch.  
**Mit:** Isaach de Bankolé, Tilda Swinton, Gael García Bernal.  
**Verleih:** Filmcoopi.

## COCO AVANT CHANEL

Audrey Tautou macht sich rar. Doch je seltener man der Amélie-Darstellerin auf Leinwand begegnet, desto nachhaltiger wirken ihre Auftritte. Jüngst nun ist Tautou in COCO AVANT CHANEL anzutreffen und sie hat die Rolle der legendären Modeschöpferin derart verinnerlicht, dass man im Kino diese leibhaftig vor sich zu haben meint. Anne Fontaines Film fokussiert auf den Jahren, bevor Gabrielle Bonheur Chanel Paris' Mode-Olymp erklimmt. Er setzt ein Ende des vorletzten Jahrhunderts, als Gabrielle und deren Schwester Adrienne im Waisenhaus landen. 15 Jahre später trifft man die beiden in Moulins, wo sie tagsüber als Näherinnen, nachts als Tingeltangel-Sängerinnen arbeiten. Bald trennen sich ihre Wege. Die romantische Adrienne träumt von Hochzeit und setzt sich mit dem ersten Mann, der sie begehrt, ab. Die pragmatischere Gabrielle aber entpuppt



sich je länger, je mehr als Freigeist und Individualistin. Sie zieht auf Gut ihres Lovers und Gönners Etienne Balsan. Sie schneidert sich aus dessen Kleidern ihre ersten Outfits. Fertigt für dessen Freundinnen Hüte. Lernt durch ihn ihre grosse Liebe, den Engländer Boy Capel, kennen. COCO AVANT CHANEL, perfekt ausgestattet und von Christophe Beaucarne elegant fotografiert, ist ein zeitgeistiges Gesellschaftsstück, eine glühende Lovestory, ein hinreissendes Biopic. Vor allem aber ist es eine liebevolle Hommage an Coco Chanel, die grosse Modeschöpferin, Stil-Ikone und Vordenkerin der emanzipierten Frauen von heute – und das Kinoereignis des Sommers 2009.

**Regie:** Anne Fontaine.  
**Mit:** Audrey Tautou, Benoît Poelvoorde, Alessandro Nivola.  
**Verleih:** Fox-Warner.

# CHERI

Triumphale Erfolge hat Stephen Frears 1989 mit seiner Verfilmung von Choderlos des Laclos' «Les liaisons dangereuses» gefeiert. Nun stellt der Brit mit CHERI einen Film vor, der in vielem die Fortsetzung seines phänomenalen Kostümdramas sein könnte. Ort der Handlung ist Paris zu Beginn des vorletzten Jahrhunderts; Protagonistin die so schöne wie kluge Kurtisane Léa de Lonval. Für eine Frau ihrer Profession schon etwas in die Jahre gekommen willigt Léa ein, Cheri, dem 19-jährigen Sohn einer Berufskollegin, den letzten Schliff zu verpassen. Doch was mit einem verspielten Kuss und einem kurzen Erziehungsurlaub beginnt, entwickelt sich zu einer jahrelang anhaltenden leidenschaftlichen Beziehung. Eines Tages dann aber stellt Chéris Mutter ihrem Sohn seine künftige Gattin vor und setzt dem unschicklichen Treiben ein



Ende. CHERI erzählt von lodernen Gefühlen, Mutwille und Intrigen in Kreisen, in denen Liebe als Ware gilt. Er stellt in der Rolle Chéris einen adonishaften Rupert Friend vor. Die unverhofft von ihren Gefühlen übermannte Kurtisane Léa de Lonval wird gespielt von der nach wie vor zauberhaften Michelle Pfeiffer. Deren von hämischer Bösartigkeit getriebene Gegenspielerin gibt die wie immer grossartige Kathy Bates. Dialogstark, prächtig ausgestattet, elegant gefilmt, zudem mit traumhaften Kostümen und prickelnder Erotik aufwartend, ist CHERI ein vergnügliches «Period Piece», das Paris vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs auf charmante Weise auferstehen lässt.

**Regie:** Stephen Frears.  
**Mit:** Michelle Pfeiffer, Rupert Friend, Kathy Bates.  
**Verleih:** Pathé Films.

# COMME LES AUTRES

Können Männer Kinder kriegen? Im Prinzip nein, schon gar nicht zwei Schwule. Nun aber liebt Manuel Kinder über alles. Er ist Kinderarzt, seit fünfzehn Jahren mit dem Juristen Philippe liiert: Fehlt also bloss das Kind zum Glück. Willst Du, fragt er Philippe am Heiligen Abend, ein Kind? Nie und nimmer, antwortet dieser und so trennen sich in COMME LES AUTRES die Wege der beiden. Denn Manuel will. Er meldet sich für eine Adoption, versucht eine Freundin zur Leihmutter zu überreden, durchforstet das Internet nach gebärfreudigen Lesben. Ein Spiessrutenlauf sondergleichen ist das und Manuel gibt sich beinahe geschlagen, da platzt die Argentinierin Fina in sein Leben. Fina hat in Paris studiert, weilt nun aber illegal in der Seinstadt, möchte jedoch bleiben. Ein glücklicher Zufall. Wer weiss? Mit einem Deal Hochzeit versus



Baby wäre auf alle Fälle beiden gedient. Einen Dokumentarfilm über homosexuelle Eltern und deren Kinder wollte Vincent Garenq ursprünglich drehen, stiess bei den Betroffenen aber auf harschen Widerstand. Ergo schrieb er ein Drehbuch. Et le voilà: COMME LES AUTRES, eine beschwingte und feinfühlige Komödie um eines Mannes grössten Lebenswunsch. Diese führt in der Rolle des Vaterwusch geplagten Protagonisten den sonst eher für seine Action-Film-Auftritte bekannten Lambert Wilson vor. Rüttelt sanft an Tabus und löst damit nebst ungewohnten Emotionen regelmässig auch spannende Diskussionen aus.

**Regie:** Vincent Garenq.  
**Mit:** Lambert Wilson, Pilar López de Ayala, Pascal Elbé.  
**Verleih:** Agora Films.

# PANDORA'S BOX

PANDORA'S BOX ist der vierte Spielfilm der Türkin Yeşim Ustaoglu, die mit «Reise zur Sonne» vor zehn Jahren erstmals Aufsehen erregte und auf sich aufmerksam machte. Die Filmemacherin erzählt von drei Geschwistern, die in der pulsierenden Metropole Istanbul leben und eines Tages einen Anruf erhalten, dass ihre Mutter im Dorf an der Schwarzmeerküste verschwunden sei. Sie brechen auf, sie zu suchen, und bringen die alte, liebenswerte Frau von den Bergen in die grosse Stadt. In Istanbul lassen sie ihre Mutter untersuchen und erhalten den Befund, dass diese an Alzheimer erkrankt ist und sie sich um sie kümmern müssen. In PANDORA'S BOX stellt sich nicht nur das Leben mit der kranken Mutter als Herausforderung für die erwachsenen Kinder heraus, sondern auch die Beziehung der Geschwister untereinander zeigt deren offenen



Wunden, wie wir sie aus den modernen Gesellschaften kennen. Alle sind sie stark beschäftigt mit sich, mit ihren Beziehungen, mit der Arbeit, mit dem Auseinanderleben. Nun zwingen die Umstände sie, auch untereinander klarzukommen. Ausgerechnet der Enkel ist es schliesslich, der zur Grossmutter eine Beziehung aufbaut indem er sie einfach so nimmt wie sie ist. PANDORA'S BOX wurde am Filmfestival von San Sebastian als bester Film ausgezeichnet und die 90-jährige Tsilla Chelton, welche die Alzheimerkranke berührend spielt, wurde als beste Schauspielerin geehrt. Das ist ein Film, der ans Herz geht und der uns wohl deshalb so berührt, weil vieles darin uns vertraut vorkommt.

**Regie:** Yeşim Ustaoglu.  
**Mit:** Tsilla Chelton, Derya Alabora, Onur Ünsal, Övül Avkiran.  
**Verleih:** Trigon-Film.

# PARLEZ-MOI DE LA PLUIE



Frankreich und seine Politikerinnen – eine Geschichte für sich. Dass knapp zwei Jahre nach der Präsidentschaftswahl-Niederlage von Ségolène Royale ein frecher Film über eine erfolgreiche Politikerin und deren kleinen Karriere-Schwierigkeiten ins Kino kommt, spricht für sich. Dieser wurde gedreht von der für ihre Tragikomödien gefeierten Französin Agnès Jaoui. Agathe Villanova heisst die Dame, um die es in PARLEZ-MOI DE LA PLUIE geht. Sie wird gespielt von der Regisseurin selbst und ist eine ebenso erfolgreiche Autorin wie Politikerin. Einige Wochen vor den nächsten Wahlen fährt Villanova für zehn Tage in die Provinz. Ihre Verwandten besuchen, Erbangelegenheiten klären und ein wenig Wahlkampagne betreiben will sie da. Zudem hat sie versprochen, sich für die Dreharbeiten an einem TV-Porträt frei zu halten. PARLEZ-MOI DE LA PLUIE ist



aus der Sicht des, wie sich alsbald herausstellt, höchst ungeschickten Regisseurs sowie seines allzu aufgeweckten Assistenten gedreht. Er schildert augenzwinkernd die oft grotesken Situationen, in welche sich um Volksnähe buhlende Politiker begeben, desavouiert gleichzeitig genüsslich das unmögliche Getue überkandidelter Medienschafter.

PARLEZ-MOI DE LA PLUIE, nebst Jaoui deren langjährigen Filmpartner Jean-Pierre Bacri sowie den diesmal herrlich den Schnösel gebenden Jamel Debbouze vorführend, ist eine freche Polit- und Mediensatire.

**Regie:** Agnès Jaoui.  
**Mit:** Agnès Jaoui, Jean-Pierre Bacri, Jamel Debbouze.  
**Verleih:** Frenetic Films.

## TAG AM MEER

Sommer in Zürich City. Reglos glitzert das Wasser des Sees, träg fliesst die Limmat, schwül lastet die Hitze. Am Ende einer hitzigen Disco-Nacht landet Dave einmal mehr im Bett seiner jahrelangen On/Off-Beziehung Sarah. Ob dies nun die letzte Runde gewesen sei oder ein weiterer Neuanfang, wird Dave am nächsten Tag von seinem besten Freund, WG-Genossen und Geschäftspartner Matthias gefragt. Dave weiss es nicht. Weiss es nicht, weil der als Protagonist von TAG AM MEER agierende DJ und Mitinhaber eines Plattenladens überhaupt nicht mehr weiss, was er will und soll, jetzt wo er bald dreissig wird und seine Jugend endgültig vorbei zu sein scheint. TAG AM MEER ist eine leise melancholische Sommerkomödie. Er wurde gedreht vom Schweizer Jungfilmer Moritz Gerber, packt authentisch das pulsierende Lebensgefühl von



Zürchs Kreis Cheib auf die Leinwand. Die Hauptrolle gehört dem mit dem Schweizer Filmpreis 2009 als bester Schauspieler ausgezeichneten Dominique Jann und der spielt mit Verve Gerbers vom Blues gequälten Protagonisten. Mitten in seinen turbulenten Gefühls- und Lebensstürmen lernt Dave schliesslich die Französin Alice kennen. Alice – charmant: Patricia Mollet-Mercier – ist jung. Sie will dreimal um die Welt reisen, bevor sie beschliesst, wie ihr Leben weitergeht. Ihre Unbeschwertheit ist verlockend, ihr französischer Akzent reizvoll. Und sie verführt Dave zu einem TAG AM MEER, nach dem alles anders und dabei gleich ist.

**Regie:** Moritz Gerber.  
**Mit:** Dominique Jann, Manuel Löwensberg, Patricia Mollet-Mercier.  
**Verleih:** Look Now!

## REVANCHE

Da haben sich in REVANCHE die «zwei Richtigen gefunden». Tatsächlich verkörpern Ex-Knasti Alex und die sich prostituierende Ukrainerin Tamara ein Kleinganovenpaar, wie man es im Kino von «Natural Born Killers» über «Wild At Heart» bis zu den fiebrigen Filmen Quentin Tarantinos häufig antrifft. Nun aber ist der Österreicher Götz Spielmann kein Thriller-Filmer, sondern ein seelenvoller Mensch, der in seinen Filmen gern nach der *Conditio humana* und dem Seelenzustand seiner Protagonisten tastet. Das tut er nun auch in REVANCHE. «Du bist ein Mächtegern-Krimineller, dir fehlt die Aggression», sagt Tamaras Chef darin zu Alex. Alex arbeitet in seinem Bordell als Mädchen für alles. Er kümmert sich zudem um seinen einsam auf einem abgelegenen Hof hausenden Opa. Bei diesem landet Alex denn auch, nachdem ein – mit

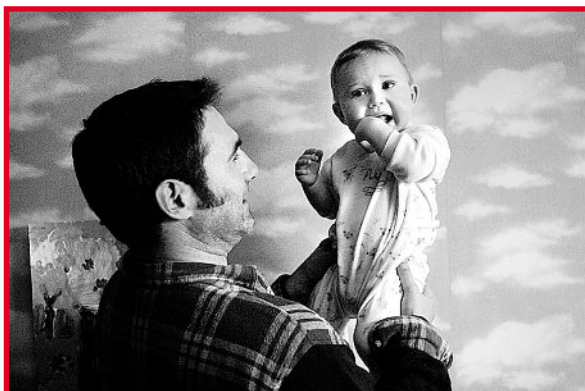


ungeladener Pistole vollzogener – Banküberfall schief lief und der Traum vom besseren Leben an Tamaras Seite in Rauch aufging. Auf Rache sinnt Alex nun. Er hackt klafferweise Holz für den kommenden Winter und verstrickt sich in eine bizarre Beziehung mit der Polizistengattin Susanne. In der kargen Weite der Wälder um Wien hat Spielmann REVANCHE gedreht. Er stellt einen hoch emotionalen und von leiser Suspense durchzogenen Film vor um verborgene Gefühle, Liebe, Trauer, Wut, Sehnsucht und Einsamkeit. REVANCHE, als bester nicht englischsprachiger Film für den Oscar nominiert, ist schönstes europäisches Erzählkino, made in Austria.

**Regie:** Götz Spielmann.  
**Mit:** Johannes Krisch, Ursula Strauss, Andreas Lust.  
**Verleih:** Cineworx.

# RICKY

In «Sous le sable» liess François Ozon den Mann einer Professorin an einem Wochenende auf Nimmerwiedersehen verschwinden; in «Le temps qui reste» erfüllte er einem schwulen Fotografen als letztes seinen Kinderwunsch: Mit unerschrockener Feinfühligkeit schildert der Franzose in seinen Filmen die unvermeidlichen Unwägbarkeiten des Lebens. So auch in RICKY, seinem neuen Film, der vorerst vor allem deswegen Aufsehen erregt, weil in ihm ganz unverhofft fantastische Dinge geschehen. De facto aber ist RICKY ganz einfach eine Geschichte um eine gewöhnliche Liebe, die ihren Anfang in einer kleinen französischen Fabrik nimmt. Hier begegnet eines Tages die allein erziehende Französin Katie dem Spanier Paco. Die beiden verlieben sich Hals über Kopf. Bald schon zieht Paco bei Katie und deren Tochter Lisa ein und wie



Katie nach einiger Zeit einem gemeinsamen Sohn das Leben schenkt, scheint das Glück der Patchwork-Familie perfekt. Doch das Leben ist kein heiteres Honiglecken und der kleine Ricky, wie sich bald herausstellt, alles andere als ein einfaches Kind. François Ozon hat RICKY nach der Kurzgeschichte «Moth» von Rose Tremain gedreht. Er pflegt darin über weite Strecken einen realistischen Stil, streut in diesen allerdings zauberhafte Fantasy-Elemente ein. Auf dass sich RICKY unverhofft vom zärtlichen Familien- und Liebesfilm in eine feinsinnige Parabel über die dem normalen Alltag innewohnende Magie verwandelt.

**Regie:** François Ozon.  
**Mit:** Alexandra Lamy, Sergi Lopez, Mélusine Mayance.  
**Verleih:** Filmcoopi.

## BEYOND FAREWELL – ANTENNEN INS JENSEITS

Was geschieht, wenn jemand stirbt? Wohin entschwinden am Ende des Lebens die Gedanken, Gefühle und der Geist? Und: Was passiert mit den Hinterbliebenen? Ist es ihnen möglich, mit den Verstorbenen in Kontakt zu treten? Getrieben von diesen Fragen sowie der Trauer um ihren kurz davor verstorbenen Vater nahm Susanna Hübscher vor vier Jahren ihren ersten langen Film in Angriff. Nun stellt sie BEYOND FAREWELL vor, einen experimentellen Essayfilm, der sich behutsam dem Jenseits nähert. Gewappnet mit Kamera und Mikrophon begibt sich Hübscher darin auf Lauschstation. Hängt dem Echo des Windes in den Bergen, dem Rauschen des Wassers am See nach. Unterhält sich mit ihrer Mutter über deren Weg des Abschieds. Und, ganz wichtig: Sie begleitet den als Medium tätigen Schotten Bill Collier bei seiner Arbeit. Sie



beobachtet den so humorvoll wie bodenständig erscheinenden Mann bei Sitzungen und Kursen, begegnet ihm aber auch als Kundin. So verrückt wie das klingt, ist es aber nicht. Denn Hübscher bewegt sich in BEYOND FAREWELL fern fadenscheiniger Esoterik und plumper Effekthascherei. Sie berichtet mutig von der eigenen Suche nach den Lebenszeichen aus dem Jenseits und der erschöpfenden Arbeit, die es braucht, um nach dem Tod eines Menschen den Boden unter den Füßen wieder zu finden. BEYOND FAREWELL, mit einer exquisiten Tonspur ausgerüstet, ist eine feinfühlig und radikal persönliche Annäherung an letzte Fragen, auf die es keine Antworten gibt.

**Regie:** Susanna Hübscher.  
**Dokumentarfilm.**  
**Verleih:** Frenetic Films.

## THREE MONKEYS – ÜÇ MAYMUM

Weltbekannt sind die drei Affen, von denen der eine nichts hören, der zweite nichts sehen, der dritte nichts erzählen will. Auf dieses Sinnbild zielend hat der Türke Nuri Bilge Ceylan seinen neuen Film THREE MONKEYS genannt. Erzählt wird die Geschichte einer einfachen Familie aus Istanbul, deren Schicksal seinen fatalen Anfang nimmt, als der Politiker Servet in dunkler Nacht einen Menschen überfährt. Statt sich zu stellen, begeht Servet Fahrerflucht und bittet seinen Chauffeur Eyüp die Schuld auf sich zu nehmen. Dies gegen ein hohes Entgelt; nicht zuletzt will sich Servet, derweil Eyüp im Gefängnis sitzt, um dessen Familie kümmern. Gesagt, getan: Es ist erschütternd zu sehen, wie pragmatisch die zwei Männer ihren dreckigen Deal abhandeln. Noch viel erschütternder aber ist mit anzusehen, wie sich Servet in Eyüps Abwesenheit an dessen Gattin



heranmacht, diese sich aufs falsche Spiel einlässt und der darum wissende Sohn dem Vater beim Besuch im Knast nichts erzählt. Der auch als Fotograf bekannte Nuri Bilge Ceylan ist eine Ausnahmeerscheinung am türkischen Kinohimmel. Er tastet in seinen bildschön komponierten Filmen – erinnert sei nur an «Uzak» und «Iklimler» – nach den Bedingungen des menschlichen Handelns und Seins und das rückt diese in die unmittelbare Nähe der Werke grosser Meister wie Antonioni, Tarkovsky und Bergman. Absolut sehenswert, nämlich dichtes und packendes Kino, ist nun auch THREE MONKEYS, der parabelartig von der verhängnisvollen Tragik berichtet, die dem Leben bisweilen innewohnt.

**Regie:** Nuri Bilge Ceylan.  
**Mit:** Yavuz Bingöl, Hatice Aslan, Ahmet Rifat Sungar.  
**Verleih:** Filmcoopi.

# LOUISE-MICHEL



Erst die Globalisierung, dann die Finanzkrise, nun die Rezession: Die Wirtschaft befindet sich im Sturzflug. Von armen Banken und bemitleidenswerten Reichen ist dabei gern die Rede. Nicht so in Frankreich. Da regt sich der Widerstand und kidnappen unzufriedene Angestellte cool ihre Chefs. Zum Marsch gegen den Patron bläst in LOUISE-MICHEL von Benoît Delépine und Gustave Kervern nun auch Louise. Sie steht eines Morgens zusammen mit ihren Kolleginnen verdattert vor den hinterrücks leer geräumten Hallen, in denen sie tags zuvor noch schuftete. 20'000 Euro betragen die Abfindungen, welche die Arbeiterinnen zusammen erhalten. Das ist zu wenig um selbständig etwas aufzuziehen, reicht aber um einen Killer anzuheuern und den Patron umzulegen. Dann aber stellt sich heraus, dass der von Louise angeheuerte Waffennarr



Michel noch nie jemanden erschossen hat und so sieht sich Louise zum Mithelfen verpflichtet. Vom französischen Provinzkaff nach Brüssel und von da auf die steuerparadiesische Kanalinsel Jersey führt der turbulente Trip und LOUISE-MICHEL wird dabei zunehmend fulminanter. Wandelt sich von der schrägen Dorfposse zum rasanten Roadmovie und schliesslich zur rabenschwarzen Anti-Globalisierungs-Komödie. Von Yolande Moreau und Bouli Lanners mit Verve gespielt, laufen Louise und Michel darin zur Höchstform auf und beseitigen wie dereinst Bonny und Clyde ohne mit der Wimper zu zucken, wer ihrem bescheidenen Glück im Wege steht.

**Regie:** Benoît Delépine, Gustave Kervern.  
**Mit:** Yolande Moreau, Bouli Lanners.  
**Verleih:** Columbus Film.

# TULPAN

Es gibt Filme, die bezaubern, obwohl sie nichts anderes tun, als dass sie aus dem ganz normalen Leben berichten. Ein solches Kleinod ist TULPAN, der erste Spielfilm des Kasachen Sergey Dvortsevoy. Erzählt wird die Geschichte von Asa, der einige Jahre als Marinesoldat zur See fuhr, nun aber in seine Heimat, die kasachische Steppe, zurückkehrt. Wie seine Vorfahren und Verwandten möchte Asa künftig von der Schafzucht leben und wird vorerst von Schwester und Schwager unter die Fittiche genommen. Unter deren kundigen Anleitung lernt er melken, Schafe scheren, Lämmer zur Welt bringen und möchte sich eines Tages selbständig machen. Das allerdings ist einfacher gewünscht als getan. Nach Sitte der Nomaden nämlich muss ein Mann erst heiraten, bevor er seine eigene Herde erhält. In Asas näheren Umgebung allerdings gibt



es bloss eine einzige Heiratskandidatin, die Titel gebende Tulpan eben. Doch diese findet Asas absteigende Ohren derart hässlich, dass sie an Hochzeit nicht denken mag. TULPAN wurzelt tief im Alltag der nomadisierenden Hirten, deren Dasein unabdingbar abhängt von Wetter, Landschaft sowie dem Wohlergehen von Tieren und Familie. Er verbindet geschmeidig realistische Alltagsschilderung mit einer herzerwärmenden Liebesgeschichte. Als wahrer Festivalrenner weltum gefeiert, lädt TULPAN auch die Arthouse-Zuschauer ein, hautnah mitzuerfolgen wie sich ein draufgängerischer Jungspund zu einem verantwortungsbewussten jungen Mann entwickelt.

**Regie:** Sergey Dvortsevoy.  
**Mit:** Askhat Kuchinchirekov, Samal Yeslyamova, Ondasyn Besikbasov.  
**Verleih:** Filmcoopi.

# LES GRANDES PERSONNES

Seit sie sich erinnern kann, wird Jeanne von ihrem Vater Albert im Sommer zu einer Reise in ein europäisches Land eingeladen. Siebzehn wird sie in diesem Jahr, auf dem Programm steht eine einst von Wikigern bewohnte schwedische Insel. Doch wie die beiden ankommen ist ihre angemietete Bleibe bereits von zwei Frauen bewohnt. Weil es auf der Insel keine weiteren Logiermöglichkeiten gibt lebt man vorübergehend in einer Zweck-WG. Köstlich ist Jean-Pierre Darroussin in der Rolle des pedantischen Bibliothekars und unbeholfenen Vaters. Erfrischend spielt Anaïs Demoustier die leise rebellierende Tochter. LES GRANDES PERSONNES, mit verspielter Gelassenheit in der betörend schönen Insellandschaft des Göteborger Archipels gedreht, ist eine feinfühlig-humorvolle Komödie, die genüsslich davon berichtet, wie ernsthaft Erwachsenwerden und wie kindisch Erwachsensein manchmal ist.

**Regie:** Anna Novion.  
**Mit:** J.-P. Darroussin, Anaïs Demoustier.  
**Verleih:** Xenix Filmdistribution.



## Die Rabattkarte für Filmlovers.



Jedes reguläre Kinoticket 3 Franken günstiger.

Auch unsere Partner sind Filmlövers:  
Zürcher Kantonalbank, Enges & Jäger, ZÜRICH, Erhältlich über [www.arthouse.ch](http://www.arthouse.ch) oder an jeder Arthouse Kinokasse.